

## Ahlen als Knotenpunkt für Westfalen zuständig

Verein „Alter und Soziales“ holt neues Bundesprojekt für Förderung der Ehrenamtlichkeit nach Ahlen

hat- Ahlen. Für Benedikt Ruhmüller ist das Projekt eine Auszeichnung. „Ich bin stolz auf das, was hier seit Jahren geleistet wird“, stellte der Bürgermeister am Donnerstag bei der Vorstellung des neuen Projektes „Freiwilligendienste aller Generationen“ fest, das bei der KAA-Pflege- und Wohnberatung in der Wilhelmstraße personell angesiedelt ist.

**„Wir sind als Knotenpunkt für ganz Westfalen zuständig.“**

Ramona Przybylsky

Dahinter verbirgt sich ein neuer Freiwilligendienst, der sich an alle gesellschaftlichen Gruppen ohne Altersbeschränkung wendet und dabei besonders auf die Menschen mit Migrationshintergrund abhebt. „Angesichts der demographischen Entwicklung unserer Gesellschaft benötigen wir noch viel mehr Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren“, machte Ruhmüller in der großen Runde deutlich, die sich zur Mitglieder-

versammlung des Vereins „Alter und Soziales“ in der Geschäftsstelle der KAA-Pflege- und Wohnberatung eingefunden hatte. Im Unterschied zu den bestehenden Freiwilli-

gendiensten wie Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) oder Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) sowie dem Zivildienst ist das Aufgabenspektrum des neuen Dienstes, den das Bun-

desministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen der Initiative „Alter schafft Neues“ aufgelegt hat, sehr viel breiter, wie Ramona Przybylsky darstellte.

Die Diplom-Sozialpädagogin, die ihre Zuständigkeit für das Lernlabor Ahlen an Gesa Bertels weitergegeben hat, nannte als Themenbereiche Soziales, Kultur, Umwelt, Sport und Wirtschaft. Ahlen sei in dem 14-köpfigen mobilen Team mit Ulla Woltering, Reinhild Schütze und ihr selbst gleich mit drei Personen vertreten. Diesem Team obliegt die Aufgabe, in den Kreisen und Kommunen die verschiedenen Träger zu informieren und sie bei der Aktivierung von Ehrenamtlichen zu unterstützen. Dabei hat Przybylsky als weitere Zielgruppe vor allem junge Leute im Blick.

„Wir sind als Knotenpunkt für ganz Westfalen-Lippe zuständig“, verdeutlichte die Sozialarbeiterin, die für ihre Arbeit von Jürgen Ribbert-Elias als Vorsitzendem gemeinsam mit Ulla Woltering ausdrücklich gelobt wurde. Das Projekt, das am 15. Mai offiziell an den Start ging, ist auf drei Jahre angelegt. Bei der Aktivierung von Migranten als Ehrenamtler setzt Woltering auf die Kontakte aus der in ihrem Bereich ebenfalls angesiedelten Integrationsarbeit.



Großes Lob für ihre engagierte Arbeit mit Senioren und Migranten erhielten Ulla Woltering (7.v.l.) und Ramona Przybylsky (5.v.r.) gestern auf der Mitgliederversammlung des Vereins „Alter und Soziales“.

Foto: Dierk Hartleb